

MAZ vom 18.08.2012

Ein neues Fach erfunden

Rosenthaloberschule erarbeitet Konzept für einen Schulversuch

HOHEN NEUENDORF - Die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule ist eine kleine Schule mit kleinen Klassen, in denen maximal 24 Schüler lernen. Das macht sie für viele Eltern und Schüler attraktiv. Doch nun droht Ungemach. Der Lehrermangel in Brandenburg hat Auswirkung auf kleine Schulen, denn es müssen künftig im Unterricht immer 20 Kinder in einer Klasse sitzen. Das kann die Hohen Neuendorfer Oberschule aber mit jeweils zwei Klassen und somit maximal 48 Kindern in drei Wahlpflichtfächern nicht garantieren. „Uns würde auf lange Sicht das Wahlpflichtfach Französisch verlorengehen“, berichtete Schulleiterin Katharina Schlumm am Donnerstagabend im städtischen Sozial-ausschuss, um dann gleich die Idee zu präsentieren, wie das Lehrerteam gegensteuert. „Wir wollen einen Schulversuch beantragen und arbeiten schon am Konzept“, so ihre Information. Dabei sollen jeweils zwei Jahrgänge (zuerst 7 und 8, später auch 9 und 10) zusammengelegt werden, die gemeinsam in den drei Wahlpflichtfächern Wirtschaft, Arbeit Technik (WAT), Naturwissenschaften und Französisch lernen, sodass die notwendige Schülerzahl pro Klasse auf alle Fälle erreicht wird. Zudem ist ein viertes Wahlpflichtfach geplant. „Wir haben es Abenteuer Leben genannt“, sagt Schlumm – mit der Vermittlung von Werten in lebenspraktischen Bezügen, dem Entdecken eigener Stärken und Talente und der Vermittlung von Fähigkeiten, um ein erfülltes Leben führen zu können.

Die Oberschule fühlt sich ihrem Namensgeber, dem jüdischen Arzt Dr. Hugo Rosenthal, verpflichtet, der sich nach dem Ersten Weltkrieg als Schularzt dafür starkgemacht hatte, dass sich die Schüler gesund entwickeln. Das Schulkonzept unter dem Motto „Klasse Zukunft“ zielt neben der Berufsorientierung vor allem auch auf die Gesundheitserziehung. Und das auf vielfältige Weise, wie die Schulleiterin ausführte, in Form von Sport, gesunder Ernährung und der Begegnung von Jung und Alt. Das alles kann das kleine Kollegium der Rosenthal-Oberschule nicht allein stemmen. Es ist deshalb auf Kooperationspartner und Unterstützung angewiesen. Dafür warb die Schulleiterin im jüngsten Sozialausschuss bei der Stadt zum Beispiel mit Blick auf die Nutzung von Sportstätten und die Bereitstellung von ehrenamtlichen Helfern für das Kennenlernen verschiedener Sportarten. Die Schule hat zudem bereits Kontakt mit einer Ernährungsberaterin aufgenommen, die nicht nur mit den Schülern arbeiten, sondern auch die Lehrkräfte weiterbilden soll. Alexander Härtel, Fachbereichsleiter Soziales, fand die Ausführungen von Katharina Schlumm sehr spannend. Er ist sich sicher, dass die Abgeordneten dem geplanten Schulversuch positiv gegenüberstehen. Die Eltern der Kinder sind es bereits. Allerdings, so die Abgeordneten, brauchen sie für ihre Entscheidung „genaue Zahlen.“ (Von Helga Gerth)